

II-13563 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6598/J

1994-05-05

A N F R A G E

der Abgeordneten Böhacker, Aumayer
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend ASA-Verkauf

Im Dezember 1993 wurde die damals zur Staatsholding ÖLAG gehörende ASA an die französische EDF-Gruppe verkauft. Nur wenige Monate später soll die ASA ihren Kaufpreis durch Kredite selbst zurückzahlen. Solche Kredite aber könnten die ASA in beträchtliche Schwierigkeiten bringen lassen, sodaß in letzter Folge zahlreiche Arbeitsplätze verloren gehen könnten. Da dies sowohl aus betriebswirtschaftlicher als auch aus volkswirtschaftlicher Sicht nicht wünschenswert sein kann, erhebt sich die Frage, was die Bundesregierung dagegen unternehmen wird.

Da es keinen Sinn ergibt, daß Staatsbetriebe von ausländischen Investoren aufgekauft werden um sie später aus "steuerlichen Gründen" in den Konkurs zu schicken, müssen hier geeignete Vorkehrungen getroffen werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr daher die nachstehende

A n f r a g e

1. Werden beim Verkauf von Staatsbetrieben an ausländische Investoren volkswirtschaftliche Auswirkungen mitberücksichtigt?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, in welcher Form?

2. Wird beim Verkauf von Staatsbetrieben gewährleistet, daß ausländische Investoren das Unternehmen nicht nur als "Abschreibposten" benutzen und es wenige Jahre später in den Konkurs treiben?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, wie wird dies gewährleistet?
 - 2.1. Gibt es vertragliche Vorkehrungen dagegen?
 - 2.2. Wie hoch war der Preis, den die französische EDF-Gruppe für die ASA bezahlt hat?

3. Wurden noch andere Angebote gemacht? Wenn ja, welche und zu welchen Preisen?
4. Ist bekannt, aus welchen Gründen die EDF- Gruppe die ASA gekauft hat?
5. Hat man beim Verkauf der ASA die volkswirtschaftlichen Auswirkungen mitberücksichtigt?
Wenn nein, warum nicht?
6. Hatte man sich beim Verkauf der ASA vertraglich oder aber in anderer Form gegen ein Zusperren des österreichischen Betriebsstandortes abgesichert?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, wie?
7. Wie hoch war das Eigenkapital der ASA zum Zeitpunkt des Verkaufes?
 - 7.1. Wie hoch war die Eigenkapitalrentabilität der ASA zu diesem Zeitpunkt?
8. Ist es richtig, daß der Kaufvertrag zwischen der ASA und der EDF-Gruppe rückwirkend mit 1. Januar 1993 abgeschlossen wurde?
Wenn ja, warum?
9. Bezahlte die ASA die Dividende für 1993 schon an Frankreich aus?
10. Ist es richtig, daß die ASA selbst nun Kredite aufnehmen muß, um den Verkaufspreis refinanzieren zu können?
Wenn ja, bedeutet dies eine Behinderung für die Entwicklung der ASA?
 - 10.1. Wie hoch sind diese Kredite?
 - 10.2. Besteht die Gefahr, daß im Falle eines Zusperrens des österreichischen Standortes, nicht nur Arbeitsplätze sondern den heimischen Banken auch Forderungen verloren gehen?

11. Hat die EVN vor dem Verkauf an die EDF-Gruppe ein Kaufangebot an die ASA gestellt?

Wenn ja, zu welchen Preis und zu welchen Bedingungen?

11.1. Warum wurde dieses abgelehnt?

11.2. Wäre ein Kauf durch die EVN volkswirtschaftlich nicht besser gewesen?

12. Wurden Verhandlungen mit der General des Eaux betreffend eines Verkaufes der ASA geführt?

12.1. Haben diese ein Kaufangebot gestellt?

Wenn ja, wie sah dieses aus und wie hoch war der Preis?